

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigenseite 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Restanzeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 43

Wittwoch, den 30. Mai 1917.

21. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Betr. Gemüsekonserven.

Vom Bevollmächtigten des Reichskanzlers sind nachstehende Preise für Herbstgemüse in luftdicht verschlossenen Behältnissen festgesetzt worden:

Warengattung	Erzeugerhöchstpreis für die 1/2 Dose		Kleinhandelshöchstpreis für die 1/2 Dose	
	Mk.	—	Mk.	—
Kartotten, extra kleine	1.00	—	1.25	—
kleine	0.80	—	1.00	—
junge	0.68	—	0.88	—
geschnittene	0.64	—	0.82	—
Werkstahl	0.61	—	0.78	—
Strohstahl und Wirsingstahl	0.75	—	0.95	—
Braunkohl	0.62	—	0.80	—
Rotkohl	1.25	—	1.55	—
Blumenkohl	1.35	—	1.65	—
Kohlrabi	0.70	—	0.90	—
Strohstahl, ganze Köpfe	0.90	—	1.15	—
Sellerie	0.95	—	1.20	—
Spinat	0.71	—	0.90	—
Steinpilze	1.72	—	2.00	—
Stechrüben	0.62	—	0.80	—
Pfefferlinge	1.30	—	1.60	—

Diese Preise sind Höchstpreise. Fabrikanten und Händler, die in der Lage sind, bei einem angemessenen Gewinn zu geringeren als den hier angegebenen Preisen ihre Waren zu verkaufen, sind hierzu verpflichtet.

Wegen der größeren und kleineren Packungen gelten folgende Bestimmungen:

a) Erzeugerhöchstpreise:

Bei den Waren, für die der Erzeugerhöchstpreis nicht mehr als 75 Pf. beträgt, kostet die 1/2 Dose die Hälfte der 1/2 Dose zuzüglich 7 Pf., die 1/4 Dose das Zweieinhalbfache der 1/2 Dose weniger 1 Pf., die 1/2 Dose das Doppelte der 1/2 Dose weniger 3 Pf., die 2 1/2 Dose das Zweieinhalbfache der 1/2 Dose weniger 5 Pf.

Bei den Waren, bei denen der Erzeugerhöchstpreis mehr als 75 Pf. beträgt, kostet die 1/2 Dose die Hälfte der 1/2 Dose zuzüglich 7 Pf., die 1/4 Dose das Zweieinhalbfache der 1/2 Dose weniger 2 Pf., die 1/2 Dose das Doppelte der 1/2 Dose weniger 5 Pf., die 2 1/2 Dose das Zweieinhalbfache der 1/2 Dose weniger 8 Pf.

b) Kleinhandelshöchstpreise:

Auf die größeren und kleineren Packungen dürfen folgende festen Zuschläge gemacht werden:

50 Pf. beträgt	12 Pf.
60 " "	15 "
70 " "	17 "
80 " "	20 "
90 " "	22 "
1.00 Mk.	25 "
1.35 " "	28 "
1.70 " "	35 "
2.10 " "	40 "
2.50 " "	45 "
3.00 " "	50 "

Bei den Dosen über 3.00 Mk. darf ein fester Zuschlag von nicht mehr als 55 Pfennig genommen werden.

Die Gemüsekonserven, die Gemüsekonserven und Fleischkonserven im Kleinhandel zu verkaufen, sind verpflichtet, in ihren Geschäftsräumen die Preise der Gemüsekonserven zum Anschlag zu bringen. Vorbrüche hierfür können von uns bezogen werden.

Braunschweig, den 9. April 1917.

Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft
mit beschr. Haftung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß nach § 18 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1890 mit Geldstrafe bis 150 Mark oder mit Haft bestraft wird, wer Gartenfrüchte, Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse aus Gartenanlagen, aller Art, Obstanlagen, Baumhäusern, von Aedern, Wiesen, Weiden, Plätzen, Gewässern, Wegen oder Gräben entwendet.

Der Versuch der Entwendung und die Begünstigung in Beziehung auf eine Entwendung wird mit der vollen Strafe der Entwendung bestraft.

Nachdrücklich wird darauf hingewiesen, daß Eltern und Erzieher für die Straftaten der Kinder haftbar sind. Annaburg, den 25. Mai 1917.

Der Amts-Vorsteher.

J. B. Schaefer.

Der Weltkrieg.

Von den Kriegshauptplätzen.

Nach den neuesten Berichten vom westlichen Kriegsschauplatz endeten die schweren Kämpfe bei Loos damit, daß die Engländer aus den deutschen Gräben, in welchen sie eingedrungen waren, vollständig zurückgeworfen wurden. Es wurden dabei auch eine größere Anzahl Engländer gefangen genommen und Maschinengewehre erbeutet. An der Aisne und zwar am Chemin des Dames und westlich und südlich von Fargny gelang es deutschen Sturmtruppen, welche aus Schlesien, Mecklenburgern, Schleswig-Holsteinern und Sanjakaten bestanden, einen erfolgreichen Angriff gegen die französischen Stellungen auszuführen. Es wurden dabei 14 französische Offiziere und 530 französische Soldaten gefangen genommen und 15 Maschinengewehre und viel Kriegsgüter erbeutet. Im westlichen Teile der Champagne machten die Franzosen bei Mauroy einen großen Angriff, welchen die Franzosen sogar zweimal wiederholten. Alle 3 Angriffe des Feindes scheiterten vollständig. In den zahlreichen Luftkämpfen im Westen verloren die Feinde an einem einzigen Tage 21 Flugzeuge. Der Leutnant Almenroeder schoß dabei seinen 20. Gegner herunter. Einem deutschen Luftgeschwader gelang es auch, über den Englischen Kanal vorzudringen und die englischen Seefestungen Dover und Falkestone mit Bomben zu bewerfen.

Auf dem baltischen Kriegsschauplatz war an der Düna und Beresina und auch im Vorlande der Karpathen der Artilleriekampf heftiger geworden.

Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz haben sich keine besonderen Ereignisse zugetragen.

Vom italienischen Kriegsschauplatz kommt die Kunde, daß am Isonzo neuer gefämpft wurde, daß die Schlacht mit mehr Heftigkeit entbrannte, und daß die Italiener durch Herbeiführung von Reserven offenbar durchaus eine Entscheidung erzwingen und über die Karsthochfläche nach Triest vordringen wollen. Bisher hatten sich die heldenmütigen österreichisch-ungarischen Kämpfer an der Isonzofront und auch auf der Hohebene des Karstgebirges fest behauptet. Alle Anstrengungen des Feindes blieben vergeblich. Es wurden durch die österreichischen Gegenangriffe auch über 150 italienische Offiziere und gegen 5000 italienische Soldaten gefangen genommen, und darf man hoffen, daß die heldenmütigen Verteidiger des österreichischen Grenzgebietes auch ferner die Italiener in Schach halten.

Die Zahl der seit dem 23. Mai auf der Karsthochfläche eingedragenen Gefangenen ist auf 250 Di-

fiziere und über 7000 Mann gestiegen. Insgesamt wurden seit Beginn der 10. Isonzofront über 13000 unverwundete Italiener an Gefangenen eingebracht.

Neue deutsche U-Boots-Erfolge.

Nach dem neuesten Berichte des Admiralschiffes haben die deutschen U-Boote im Atlantischen Ozean, im Englischen Kanal und in der Nordsee wiederum an Schiffsraum 19200 Tonnen versenkt.

Erfolgreicher Luftangriff auf Südengland.

Berlin, 25. Mai. Eines unserer Marinefluggeschwader unter Führung des Korvettenkapitäns Straßer hat in der Nacht vom 23. zum 24. Mai die besetzten Plätze Südenglands: London, Sheerness, Harwich und Norwich mit Erfolg angegriffen. Alle Luftschiffe sind trotz der vervollkommensten feindlichen Abwehrmaßnahmen ohne Verluste und Beschädigungen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Erfolge unserer Seestreitkräfte.

Berlin, 23. Mai. 1) Am 25. Mai wurden an der holländischen Küste 2 feindliche Flugzeuge durch Marineflugzeuge zum Absturz gebracht. Am Morgen des 26. Mai trafen 3 unserer holländischen Seestreitkräfte vor der französischen Küste auf ein Geschwader von 4 französischen Flugbooten und schoßen alle vier in wenigen Minuten ab. Von ihren Besatzungen konnten vier Offiziere und zwei Unteroffiziere geborgen werden. Die übrigen Anlassen sind ertrunken. Obwohl unsere bei der Bergung beschäftigten Torpedoboote durch feindliche Seestreitkräfte getorpediert wurden, konnte ein französisches Flugboot unbeschädigt eingebracht werden. Die übrigen 3 sind vollständig zerstört. Keines unserer Torpedoboote ist beschädigt worden.

2) eines unserer U-Boote hat am 25. Mai in den Hoorden das englische Wasserflugzeug „No. 9080“ abgeschossen und 2 Insassen als Gefangene eingebracht.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der Seekrieg.

In den Berichten des Admiralsstabes über die Verletzung von Schiffen finden sich, soweit dies nach Lage der Sache festgestellt werden konnte, auch Angaben über die Ladung des verletzten Schiffes. Wenn auch diese Zahlen teilweise absolut sehr hoch erscheinen, so vermag der Wert die Bedeutung der als vernichtet gemeldeten Vorräte häufig nicht in vollem Umfange zu erkennen. So wurde gemeldet, daß Ende März der Dampfer „Rotorna“ im Kanal versenkt wurde; dieser führte, wie jetzt festgestellt wurde, 100 000 Stück geschlachtetes Vieh aus Australien mit sich, eine Zahl, die gewiß schon absolut genommen, außerordentlich hoch erscheint. Die volle Bedeutung der Vernichtung dieser englischen Fleischzuzug ergibt sich aus einer Nachricht der „Morning Post“ vom 14. Mai, monach für den Monat Mai 1917 mit einem Warenausport von insgesamt 300 000 Stück Fleisch (zu je 60 Pfund) gerechnet wurde. Mit dem einen Dampfer ist demnach ein Drittel von dem vernichtet worden, was überhaupt in einem Monat nach England verschifft werden kann!

Die Erbitterung gegen England.

Von besonderer russischer Seite ist der Schweiz wird in den Neuen Züricher Nachrichten mitgeteilt, daß nach den neuesten in der Schweiz eintreffenden Berichten aus Russland die Erbitterung des Volkes gegen die Engländer und Amerikaner teil-

weise auch gegen die Japaner den Siedepunkt erreicht habe. In der letzten Zeit hätten an der russischen Front zahlreiche Niedermetzungen englischer und japanischer Offiziere stattgefunden. Die Folgen der Ablehnung der Friedensformel des neuen russischen Kabinetts durch England und Frankreich seien unabsehbar. Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus Petersburg: Die russischen Sozialisten sind fest entschlossen, ihre Bestrebungen zur Zusammenberufung eines internationalen Kongresses fortzusetzen, unbefürchtet darum, ob ihre Vorschläge im Auslande auf Widerstand stoßen oder nicht.

Die U-Bootsgefahr in der französischen Deputiertenkammer.

In der französischen Deputiertenkammer erklärte in einer öffentlichen Sitzung der Admiral Lacaze, daß er mit den englischen Ministern die Überzeugung vertritt, daß die deutschen U-Boote England und Frankreich nicht niederzwingen würden. Gleich darauf führte aber in der französischen Deputiertenkammer das Mitglied des Kriegsausschusses, der Deputierte Gels, aus, daß nach seinen letzten Untersuchungen die Gefahr des deutschen U-Bootskrieges außerordentlich groß geworden sei. Im vorigen Jahre hätten die deutschen U-Boote monatlich nur ungefähr 300000 T. feindlichen Schiffsraum verliert, aber in den ersten 4 Monaten des Jahres 1917 sei der verlorene Schiffsraum auf 2400000 T., also um das Doppelte gegen früher gestiegen. Die deutschen U-Boote hätten schon so viel verliert als der ganze französische Schiffsraum betrage, und die Vierverbandsmächte verfügten für die Kriegsverföhrung und die Versorgung der Bevölkerung nicht mehr über den nötigen Schiffsraum. Der Deputierte verlangte daher sofort die Vornahme einer geheimen Sitzung der Deputiertenkammer, um diese Frage näher zu prüfen.

Die Lebensmittelkrise in Frankreich und England.

800000 Tonnen in wenig Einfuhr pro Monat. Genf, 25. Mai. In der Kammer Sitzung sah sich der Minister für Lebensmittelversorgung, Violet, veranlaßt, alle zuletzt in den Ausschüssen laut gewordenen ersten Vorschläge für die nächste Zukunft als zureichend zu erklären. Den Monat Juli bezeichnet Violet als den kritischen Zeitpunkt. Wehl und Fleisch seien trotz aller Spararbeit nur noch für Wochen vorhanden. Der ständige Fehlbetrag der Einfuhr sei 800000 Tonnen. Die Organisation zur Behebung der Krise begeben, wie Violets Ausführungen erkennen lassen, großen Schwierigkeiten.

Des englischen Ministerpräsidenten Lloyd George beruhigende Erklärungen über die U-Boots-Gefahr.

Der Ministerpräsident Lloyd George hat im Unterhause erklärt, daß die englischen Schiffsverluste infolge des deutschen U-Bootskrieges sich vermindert hätten, und daß kein Grund zu der Annahme vorliege, daß diese Verluste wieder steigen würden. Er könne daher nunmehr sagen, daß Deutschlands Hoffnung auf den U-Bootskrieg eine falsche Berechnung sei. Man wird wohl abwarten müssen, ob diese Erklärung des englischen Ministerpräsidenten Lloyd Georges sich in den nächsten Monaten bewahrheiten wird.

Eine Konferenz der Vierverbandsmächte über die revidierten Kriegsziele.

Die Stockholmer Mitarbeiter Petersburger Blätter wollen wissen, daß die neue russische Regierung tatsächlich auf die Revision der Kriegsziele bestohe und sogar an die russischen Vorkämpfer in London, Paris, Rom, Tokio und Washington entsprechende Aufforderungen gerichtet habe. Die russische Regierung habe dabei sogar den Zulamentritt einer Vierverbandskonferenz mit Petersburg als Tagungsort vorgeschlagen. Da die russische Regierung die Vornachfrage Englands und Frankreichs bezw. der alten Kriegsziele kenne, so habe die neue russische Regierung sich sogar in einer besonderen Note an den Präsidenten Wilson gemandt, und ihn um Unterstützung des Wunsches Rußlands, die Kriegsziele des Vierverbandes einer gründlichen Revision zu unterwerfen, gebeten. Man hoffe in Petersburg, daß der Präsident Wilson den Wunsch Rußlands unterstützen werde, da die amerikanischen Staatsmänner schon immer für einen Frieden ohne Ländererwerb und ohne Kriegskostenbeschädigungen eingetreten wären.

Die tiefen Gründe für Rußlands Wunsch auf baldigen Frieden.

Die englischen und französischen Zeitungen sind sehr erregt darüber, daß Rußland sofort in Friedensverhandlungen eintreten will, und die von den Engländern und Franzosen bestochenen russischen Blätter veründen bereits, daß Rußland Gefahr laufe, unterzugehen, wenn es bei den Friedensverhandlungen es auf einen Bruch mit England und

Frankreich ankommen lasse. Sogar sozialistische russische Zeitungen verbreiten solche Artikel auf Bestellung Rußlands und Frankreichs. Der tiefe Grund für das Verlangen Rußlands nach baldigem Frieden besteht aber darin, daß die große Mehrheit der russischen Soldaten kriegsmüde geworden ist, und auch schon vielfach die Front verlassen hat, und daß außerdem in Rußland sehr großer Mangel an Geld, Lebensmitteln und Kriegsmunition herrscht.

Politische Rundschau.

Deutschland. Im Anschluß an die Mitteilung, daß dem sozialdemokratischen Widerstandsabgeordneten Adolf Hoffmann der Paß zur sozialistischen Konferenz nach Stockholm infolge eines gegen ihn schwebenden Verfahrens wegen Landesverrats verweigert worden ist, erzählt die „Post, Ztg.“, daß auch noch gegen andere Angehörige der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft gleiche Verfahren schweben, und zwar gegen die Abgeordneten Büchner, Dittmann, Paul Hoffmann, Ledebour und Vogtherr. Es handelt sich dabei vorläufig um ein Ermittlungsverfahren, das vom Oberreichsanwalt auf Grund einer Anzeige über ihr Auftreten in den Ausstandsverhaftungen der Berliner Rüstungsarbeiter ergangen ist.

— Eine hochherreuliche Bestimmung des Kaisers. Wie die „Militärische Korrespondenz“ meldet, hat der Kaiser bestimmt, daß die an Stelle des strengen Arrestiten im Feldzuge übliche Strafe des Abbindens künftig in Wegfall zu kommen hat. Das durch kaiserlichen Willensakt diese Art Strafe im Heere grundsätzlich abgeschafft worden ist, dürfte überall mit Freude begrüßt werden. Bekannt ist auch im Reichstage bei einer der letzten Beratungen in Heeresfragen von verschiedenen Seiten die Abschaffung dieser Strafe gefordert worden, und die herr. Wünsche des Reichstages haben nun auch ihre Erfüllung erfahren.

— Belgien: neueregelele Beiträge zu den Kosten der Heeresverwaltung in den besetzten Gebieten. Nach einer Verordnung des Generalgouverneurs in Brüssel ist festgesetzt worden, daß Belgien bis auf weiteres monatlich 60 Millionen Frank zu den Kosten der deutschen Heeresverwaltung in den besetzten Gebieten beizutragen hat. Die Beschaffung der Beträge soll im Wege einer Anleihe geschehen.

U-Boot-Spende 1917.

Durch Sturm und Wetter, Kampf und Tod,
führt Ihr zum Sieg das stolze Boot!

Zu lindern Tränen, Sorg' und Leid,
Sind dankbar wir daheim bereit.

verneurs in Brüssel ist festgesetzt worden, daß Belgien bis auf weiteres monatlich 60 Millionen Frank zu den Kosten der deutschen Heeresverwaltung in den besetzten Gebieten beizutragen hat. Die Beschaffung der Beträge soll im Wege einer Anleihe geschehen.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza ist von seinem Amt zurückgetreten. Mit ihm hat das gesamte Kabinett seine Entlassung. Die letzte Audienz des Grafen Tisza beim Kaiser hat demnach die Entscheidung in der seit Wochen schwebenden Krise gebracht. Tiszas Widerstand gegen gewisse Einzelheiten der Lösung der polnischen Frage, wie sie von Wien und Berlin verlangt wurden, weiter sein hartes Festhalten an gewissen Punkten in der Frage der wirtschaftlichen Annäherung an Deutschland und nicht zuletzt seine Unnachgiebigkeit in der Frage der Lebensmittellieferungen nach Oesterreich und Deutschland haben seine Stellung stark erschüttert. Die Frage der ungarischen Wahlreform gab den Ausschlag. Das jetzt eingetretene Ergebnis, das für die ungarische Politik sehr bedeutend ist, kommt nicht überraschend.

Dr. Friedrich Adler wurde nach zweitägiger Verhandlung wegen gemeinen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilt. Der Verurteilte hat den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Sürgh in einem Restaurant erschossen. Dr. Friedrich Adler war getötet, mit Vorlag den Mord ausgeführt zu haben, um die Augen der Welt auf die Lage in Oesterreich zu lenken, das unter der Diktatur des Oesterreichers gelitten habe.

Lokales und Provinzielles.

— **Annaburg.** Der Landsturmann Otto Thüring, 3 J. in Rumänien, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— **Annaburg, 29. Mai.** (Nach tritt der Tod den Menschen an...) Heute vormittag wurde die verw. Frau Kaufmann Reich auf ihrem Ackergrundstück, wohin sie zum Futter schneiden gegangen war, von Vorübergehenden tot aufgefunden. Wahrscheinlich hat ein Herzschlag der noch rüstigen Frau ein jähnelles Ziel gesetzt. Ein gleicher Tod ereilte vor einigen Jahren fast auf derselben Stelle eine Schwester der Verstorbenen, der verw. Frau Gasse, welche ebenfalls infolge Schlaganfalls verschied.

Die U-Boot-Spende. Die kommende Woche vom 1. bis 8. Juni gehört unseren U-Booten. Sie ist die Dankeswoche zugunsten der U-Boot-Spende, an der sich das ganze deutsche Volk beteiligen wird. Auch unsere Stadt wird sich frohen und freudigen Herzens der Spende zuwenden — kein Bürger darf fehlen. Denn jeder Einzelne weiß, daß unsere U-Boote uns den Sieg verbürgen; für ihre allmählichen Taten sei in dem Erfolg der U-Boot-Spende nur ein Teil unseres unaufschätzbaren Dankes dargebracht. In dieser Woche wird die ganze Welt mit Spannung auf Deutschland blicken, es ist daher Ehrenpflicht jedes Deutschen zu zeigen, daß ihm kein Dankesopfer zu groß ist für seine U-Boots-Helden. Wir wollen unsere Dankbarkeit durch Taten zeigen, die Beträge sollen reichlich fließen, jetzt ist es keine Zeit zu sparen. Darum fehle kein Bürger unserer Stadt, jeder soll Holz darauf sein, nach seinem Können und Vermögen beizutragen zu dem großen Werk, das sich als Zeichen der Dankbarkeit in der U-Boot-Spende verkörpert.

Sethau, 20. Mai. Zum Nachfolger des nach Eulenaus verlegten Lehrers Boesch wurde vom Gemeindevorstand gewählt der Lehrer Waldemar Buchholz in Wenzlow bei Jizlar, Bezirk Magdeburg, 3. Lt. Leutnant d. R. in einem Gebirgsbataillon.

Arnsueka, 22. Mai. Dem Bahnmärter Franz Siebert wurde für die bei der Festnahme eines entwichenen Kriegsgefangenen bewiesene Aufrichtigkeit eine Belohnung von M. 10 — ausgesetzt.

Falkenberg, 22. Mai. Als Pfarrer für Falkenberg wurde gestern abend von der Kirchengemeindervertretung Herr Bürger aus Hohenrode gewählt. Öffentlich faurt der Amtsantritt bald erfolgen, denn die lange Vakanz wird unangenehm empfunden.

Lichterwies aus dem Gefangenenlager. Am 17. Januar 1916 unternahm ein belgischer Zivilgefangener, Graf d'G., ein belgischer Oberleutnant B. und ein französischer Leutnant L. den Versuch, aus dem Gefangenenlager des Forts Zinna, das zu der ehemaligen Festung Torgau gehört, zu entweichen. Sie wurden wieder festgenommen und man fand bei ihnen außer elektrischen Taschenlampen und Ersatzbatterien und dem neuesten Kursbuch eine Drahtföhre und eine Kneifzange. Diese Gegenstände soll ihnen der 34 Jahre alte Kasernenwärter Wilhelm Schuppe aus Torgau, der in dem Gefangenenlager Wärderdienste veriaß, veräußert haben. Auf Grund eines Korpsbefehls des stellvertretenden kommandierenden Generals in Magdeburg wurde gegen Schuppe am 20. September 1916 eine Strafbefehlung über einen Monat Gefängnis erlassen, weil er mit Gefangenen in unerlaubten Verkehr getreten sei. Das Schöffengericht erhöhte die Strafe auf drei Monate. Der Verurteilte legte bei der Berufungsinstanz Verurteilung ein und dieses vermie die Sache an das Reichsgericht, da Schuppe hinreichend verdächtig sei, den Versuch gemacht zu haben, einer feindlichen Kriegsmacht Vor- schub zu leisten. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten unter Verwerfung seiner Berufung zu drei Monaten Gefängnis. Betont wurde in der Urteilsbegründung, daß auf eine weit höhere Strafe erkannt worden wäre, wenn das Gericht nicht durch § 372 St.-P.-O. verhindert gewesen wäre, das Urteil zum Nachteile des Angeklagten abzuändern.

Wittenberg, 23. Mai. Födlischer Unfallsfall. Auf der Blockstation der Srenghofwerke bei Apollensdorf stürzte gestern abend nach 6 Uhr von der Plattform eines Wagens, auf der er sich verweilend aufgehalten hatte, der 17jährige Schmiedegeselle Boigt, welcher bei seinem hier Coswigter Straße 19 wohnenden Stiefvater, dem Arbeiter Kraatz, wohnte, ab und wurde überfahren. Bei dem Falle kam B. so unglücklich zu liegen, daß ihm außer einem Arm der Kopf vom Humpfe getrennt wurde. Dieser Fall, der vielen Leidtschlingen zu Warnung dienen möge, trifft die Eltern um so schmerzlicher, da sich der Vater schon seit längerer Zeit im Felde befindet. Augenblicklich weilt derselbe auf Urlaub hier.

Wettin, 23. Mai. (Großfeuer). Ein gewaltiges Feuer kam gestern abend auf Bahnhof Wettin aus und vernichtete ein für Rechnung der Regierung aufgestapeltes Lager von Körben zum Verland von Kartoffeln und Döhl. Eigentümer der Körbe ist der Rohwarenfabrikant Schmidt in Halle. Der Schaden, der durch Vernichtung der Körbe entstanden ist, beträgt 800000 Mark. Außerdem hat das Feuer noch wertvolle Anlagen vernichtet, u. a. mehrere Gienbahnwaggons, so daß sich der Gesamtschaden, der allerdings größtenteils durch Versicherer gedeckt ist, auf 900000 Mark beziffern dürfte.

Salzwedel, 19. Mai. Der 17jährige Sohn des Grundbesizers Friedrich Schulz aus Jahrestedt wurde von einer Stute etwa 300 Meter auf dem Steinpflaster entlanggeschleift und dabei so schwer verletzt, daß er etwa eine Viertelstunde nach Anhalten des Tieres starb.

Schlotheim, 24. Mai. (Warum der Zug hielt.) Die Schlotheimer Zeitung berichtet: Als am Sonntag nachmittag der Gienbahnzug von Gorfa kurz vor dem Bahnhof Schlotheim war, hielt er ganz plötzlich. Alles eilt an die Fenster. Da sprang ein Feldgrauer aus einem Abteil und rufte: „Ich habe

bloß meine Alte verdroßen, Ihr könnt nun weiterfahren!“ So einfach war die Sache nun freilich nicht. Seine verdorrte Frau hatte aus Angst die Notleine gezogen und den Zug zum Steben gebracht. Nachdem die Personaten des Misfarders festgestellt waren, fuhr der Zug weiter, aber ein Strafmandat wird ihm wohl befehlen, daß es billiger ist, wenn er seine Alte zu Hause „verdrückt.“

Eine Metallarbeiterseefrau in Leipzig hatte noch Kriegsunterstützung bezogen, als ihr Mann längt wieder aus dem Felde entlassen war. Nicht weniger als 1440 M. hatte sie auf diese Weise unrechtmäßig erlangt. Mit 8 Monaten Gefängnis muß sie ihren Betrag büßen.

Bermischte Nachrichten.

Der erste Urenkel Bismarcks. In Heidelberg fand dieser Tage die Taufe des ersten Urenkels des Fürsten Bismarck, des Sohnes des Universitätsprofessors Glawe, statt (Professor Glawe hat die älteste Tochter des Grafen Wilhelm Bismarck getraut). Die Paten des kleinen Harald Glawe sind der Generalmajor a. D. Hindenburg und der General v. Liebert, nach denen er die Namen Hindenburg — Eward erhalten hat.

Drei Personen verbrannt. Bei einem größeren Schadenfeuer in dem westpreussischen Städtchen Ramin bei Pempelburg kamen in den Flammen drei Personen um, die Arbeiterfrau Brüm, ihre Tochter und ihre kleine Entlein. Mutter und Tochter waren in das brennende Haus gelaufen, um das Kind zu retten.

Die Eintrieb von Schweinen. Die Kreisverwaltung beabsichtigt, zur Ausnutzung der Fütterungsmöglichkeiten, wie sie der Weid bietet, und zur Erreichung der Futtermittelschätze den Eintrieb von Käufern in größerem Maßstabe. In den verschiedenen Oberförstereien des Regierungsbezirks Minden beginnt man bereits damit, für die Soldaten, die als Vorkam mit Hunden die Schweineherden beaufsichtigen werden, Schutzhütten im Walde zu errichten.

Uhrmacherinnen. Bei der von der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung zu Leipzig veranstalteten Lehrungsarbeitenprüfung, an der sich Uhrmacherehrlinge aus allen Teilen des Reiches beteiligten, gingen in diesem Jahre als Träger des ersten und dritten Preises weibliche Uhrmacherehrlinge hervor. Wenn das die Ehre-Geschichte, die Verfasserin der reizenden Erzählung „Doti, die Uhrmacherin“, erlebt hätte!

Deutsche Schulfrauen in Ungarn. In wenigen Wochen werden in Hermannstadt in Siebenbürgen 200 Schülern und Schülern aus Leipzig eintreffen, um dort die Ferienmonate zu verbringen. Umder deutsche Kinder will die eint ungarische Stadt Szegedin in Verpflegung nehmen, und andere ungarische Städte dürften dem Beispiel Szegedins folgen.

Was sind die Vegetarier? Das Dresdener Lebensmittelland hatte die Vegetarier aufzufordern, sich zu melden und ihre Fleischarten gegen Sauerzeugnisse usw. umzutauschen. Nur ein verschwindend kleines Bauslein — im ganzen 300 Personen! — meldete sich. Amtlich wird bemerkt, daß nicht einmal die Kosten der Anzüge eingekommen seien.

Die Kaffeehausbesitzer in Kriegsnot. In der in Berlin abgehaltenen Verhandlung der Kaffeehausbesitzer Deutschlands wurde auf die durch Verschlechterung und Knappheit der Waren, früheren Schluß der Kofate usw. hervorgerufene schwerere Lage der Kaffeehausbetriebe hingewiesen. Viele Kaffeehäuser würden gänzlich vernichtet werden, wenn nicht sofort Abhilfe erfolge.

Gefährliches Spielzeug. Im Höhenlande von Frankfurt a. M. fanden mehrere Jungen einen geladenen Zünder, den sie zur Explosion brachten. Einer der Knoszen trug derartige Verletzungen davon, daß er auf der Stelle tot war; ein zweiter erlag leichten Verletzungen wenige Stunden später. Sechs weitere Kinder hätten ebenfalls an Lebensgefahr.

Ein Verbot der Konfiszierung von Kaninchen, Krähen und Sperlingen soll in nächster Zeit erfolgen. Die vorbereitenden Arbeiten sind bereits im Gange und stehen dicht vor dem Abschluß. Es hat sich herausgestellt, daß Geschäftsmacher versuchen, übermäßige Genuße aus der Konfiszierung zu ziehen, obwohl ein Bedürfnis für die Konfiszierung überhaupt nicht vorliegt. Das Verbot soll verhindern, daß der Preis für das notwendige Vieh sich zu stark steigert.

Schwere Unwitterschäden. In Bunsiedel und in den umliegenden Bistfeldgebietsorten hat ein schwerer Wolkenbruch mit starkem Hagelgeschlag einen gewaltigen Schaden, der bis jetzt auf fast 1 Million Mark geschätzt worden ist. Zahlreiche Kollaturen sind vernichtet. Von Hagelgeschlag bedeckte Wolkenbrüche sind auch im Landkreis Kassel und in andern Kreisen der Provinz Hessen-Nassau niedergegangen. Am schlimmsten wütete das Wetter in Guxhagen, an der Bahnhofsstraße nach Kassel nach Thüringen. Mehrere Häuser wurden unterwaschen und sind infolge dessen eingestürzt. Hagelgeschossen in Teubeneigröße vernichteten die Saat.

Verhaftung des Berliner Raubmörders. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, den Mann, der die 78 Jahre alte Schreibmaschinenfabrikantin Käufchen in Berlin mit einem Hammer erschlugen und dann verurteilt hat, festzunehmen. Es ist ein erst 17 Jahre alter Druggil namens Erwin Krüger, der bald nach seiner Verhaftung ein volles Geständnis ablegte.

Kein Badebetrieb auf den ostpreussischen Inseln. Der Badebetrieb auf den ostpreussischen Nordseeinseln wird auch in diesem Jahre verboten. Zum Besuche der Inseln sollen nur Personen, die die militärische Erlaubnis dazu erhalten haben, zugelassen werden.

Tod eines deutschen Gelehrten. In Neapel starb der bekannte deutsche Forscher Otto v. Schrön, der seit 40 Jahren an der Hochschule in Neapel als Professor der Biologie wirkte. Als einer wissenschaftlichen Verdienste und seines hohen Alters wurde er vor kurzem im italienischen Parlament als deutscher Spion und Verräter Italiens angeklagt.

Die Spielhölle in Schwyz. Die Jahresabrechnung der Spielbank von Montecarlo für 1916/17 weist einen Nettobetrag von 4 125 000 Frank auf. Die Nettobeträge der beiden vorangehenden Betriebsjahre hatten die Aufwände der Bank fast völlig aufzehrt, so daß die Bank jetzt einen Expansionsplan aufstellt und dazu noch mit einem Nettobetrag von 2 325 000 Frank belastet ist. Wie heißt es doch am grünen Tisch? „Rien ne va plus!“ — Es geht halt nicht mehr!

Einschreibebriefe im Feldpostverkehr. Nichtamtliche Einschreibebriefe werden bekanntlich im Feldpostverkehr nicht befördert. Fortan sind jedoch als „Feldpostbrief“ bezeichnete, verschlossene und vollständig freigemachte Einschreibebriefe an Österreich, Belgien und Warschau und von diesen zugelassen.

Eine Hoppell-Erinnerung. Ein Teilnehmer an dem berühmten Gedächtnisfest, den Graf Hoppell am 24. Juni 1870, bei Beginn des deutsch-französischen Krieges, nach Niederbrunn unternahm, ist in Freiburg i. Br. gestorben. Es handelt sich um den Oberleutnant Philipp von Wille, der ein Alter von 76 Jahren erreicht hat.

Reiche Stiftungen. Die in Bamberg verstorbene Freiin von der Forst hat ihr Vermögen im Betrage von 800 000 Mark der Stadt Bamberg vermacht. — Die Babilische Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen hat der Stadt zur Schaffung von Kriegereheimstätten 600 000 Mark überwiesen.

90 Jahre Rheindampfschiffahrt. In diesem Frühjahr sind 90 Jahre verfloßen, seit eine der wichtigsten deutschen Flussschiffahrtsgesellschaften, die Rheine-Main-Köln, eröffnet wurde. Das erste Schiff der Rheine- und Main-Schiffahrtsgesellschaft war die „Concordia“, die lange Jahre hindurch in Betrieb war.

Tragisches Ende einer Kahnpartie. Bei einer von Badendirektoren und Badarbeiterinnen unternommenen Vergnügungsfahrt auf dem Schloßer Staudensee bei Wollstein kenterte das Boot. Vier von den Insassen — ein Arbeiter und drei Arbeiterinnen — ertranken.

Gefährliche Fahrt auf der Weiser. Im Gegensatz zu dem immer noch baulich bedingten Verfallzustand auf der Weiser hat sich die auf der Weiser in den letzten Jahren bemerkenswert gehoben. Da dort Massentransporte von Eisenbahnen, Erzen und Grubenabfällen auszuführen sind, hat eine Umwandlung von Weiser nach der Weiser eingeleitet. Viele Gefährliche haben ihre Räume an Weiserdiffer verkauft und zwar zu ungewöhnlich hohen Preisen: für einen Friedenzsitzer mit 36 000 M. bemerzten Kahn werden jetzt 60 000 M. und mehr bezahlt.

Entmündigung der Prinzessin Luise von Belgien. Rätzlich wurde gemeldet, daß die Prinzessin Luise von Belgien, geborene Prinzessin von Spanien, sich mit ihrer Familie ausgeblendet habe und auf einem Schloße ihrer Tochter wolle. Diese Mitteilung, die von der ungarischen Presse verbreitet worden, bekräftigen sich nicht. Das Entmündigungsverfahren gegen die Prinzessin nimmt vielmehr seinen Fortgang. Zu ihrem Wohnort ist vom Münchener Amtsgericht ein Anwalt bestellt worden; weitere Beschlässe sind lediglich von dem betreffenden Gericht abhängig.

Große Brände. Durch eine Feuerbrunst wurden auf den westpreussischen Kreise Strasburg gelegenen, benachbarten Gütern Malles (dem Landtagsabgeordneten Schulz gehörig) und Moonstorf vier große Scheunen und zwei Ställe eingeschert, wobei 200 Schafe, 13 Rinder und ein Pferd verbrannten. — In Diederichsdorf die Spinnerin des berühmten Güter eines Großbauers zum Oyer. — In Schwarzenberg bei Chemnitz sind infolge eines Blitzschlages die Fabrikanlagen der Aktiengesellschaft Reinstrom und Wils niedergebrannt.

Ein Grundriß d'Andrades unter Zwangsverwaltung. Ein dem portugiesischen Staatsangehörigen d'Andrade geborenes Grundstück in Bad Harzburg ist, wie das braunschweigische Staatsministerium im Reichsanzeiger mitteilt, unter Zwangsverwaltung gestellt worden. Es handelt sich offenbar um den berühmten Sänger Francesco d'Andrade, dessen „Don Juan“ einst auf allen großen Opernbühnen Deutschlands Bewunderung erregte.

Eine Wirtschaftsstelle der deutschen Buchhändler. Der Vörlenerverein der deutschen Buchhändler, der jüngst in Leipzig tagte, beschloß nach eingehenden Beratungen die Errichtung einer Wirtschaftsstelle, die insbesondere Untersuchungen auf dem Gebiete des Buchhandels schaffen soll. Am 24. Juni d. Js. soll mit behördlicher Genehmigung ein allgemeiner Kongress zugunsten des Buches im Felde abgehalten werden.

Einer, der gern möchte und nicht darf. Der Herzog von Orleans hatte den Wunsch ausgesprochen, mit der — einwilligen erik auf dem Papier liegenden — amerikanischen Armeegegen Deutschland zu kämpfen; sein Gehalt ist jedoch von amerikanischen Staatssekretär des Krieges abgelehnt worden. Der arme Herzog hat Recht: die Franzosen, die Engländer und die Russen, denen er sich schon früher angeboten hatte, wollten ihn gleichfalls nicht haben, und er wird auch in Zukunft nicht er es bisher schon getan hat, sich Verheeren nur im Liebeskrieg mit mehr oder minder schönen Frauen erlangen können.

Jaas, 22. Mai. Neuter meldet aus Atlanta im Staate Georgien: In dem Handelsviertel der Stadt brach ein großer Brand aus, der über hundert Häuser bloß vernichtete. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Dollars.

Markt-Kalender.
Am 2. Juni: Schweinemarkt in Jessen.

Die Gemeindeparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit **3 1/2 %**.
Tägliche Verzinsung.
Geschäftsnummer im Gemeindevamt.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das Betreten des Geländes im Bereiche der Militärschwimmungsanstalt, sowie das unberechtigte Baden, Angeln und Fischen daselbst, ist verboten.

Es sind Anordnungen getroffen, die Straßverfolgung Zwiderhandlender herbeizuführen.

Königliches Garnison-Kommando.

Grasverpachtung.

Donnerstag, den 31. Mai nachmittags 6 Uhr soll die den Voigt'schen Erben gehörige, zirka 30 Morg. große **Burgwiese** an Ort und Stelle unter dem im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Annaburg, den 25. Mai 1917.
Fr. Krüger.

U-Boot-Spende

Gabe des ganzen deutschen Volkes für unsere U-Boot-Leute.

Sammeltag vom 1. — 3. Juni d. Js.

Vaterländischer Frauen-Verein Annaburg.

Mittwoch, den 30. Mai, abends 6 Uhr soll die **Grasnutzung** in meinem Garten verpachtet werden.

Stefhan.

Zwei guterhaltene **Fessel (Stubfessel)** zu wieten gesucht. Tadellose Behandlung garantiert. Angebote an die Geschäftsstelle d. V.

Ein **Mädchen** oder **Frau** gesucht für den ganzen Tag. **Wieje** (Schloß).

Ein kräftiges **Mädchen** wird zum 1. Juli gesucht.
Fran Böttge, Bürgergarten.

Eine **junge Ziege** mit oder ohne Lamm zu verkaufen. Auskunft in der Geschäftsstelle d. V.

Weißkalk, Schraplaner, empfiehlt **Adolf Weicholt, Prettin.**

Bei der Kartoffel-Aussgabe am Sonnabend ist ein kleiner **Handwagen** verkauft worden. Es wird ersucht, denselben bei Herrn **Kahe** anzutauschen. Der fehlende Wagen kann dort beschafft werden.

Frau **Albrecht**, Mittelstraße 6.

Wegen Futtermangel verkauft sofort eine **1jähr. Ziege**.
M. Paris.

Kognak

in Feldpostflaschen, fertig zum Versand, à 4.00 Mk. empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Eierkartons

sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.

Veilchen-Hautwäsche

ist der beste Ersatz für Seife, à Dose 30 Pf., zu haben bei **J. G. Fritzsche.**

Böblers Taschenliederbuch

Preis 25 Pf., sowie **Waterläud. Liederbüch. n. a.** sind zu haben bei **Herm. Steinbeiß.**

Apotheker Dotter's **Krämpfmittel** heilt Krampf und Steifigkeit der **Schweine** in wenigen Tagen.

Viele Dankschreiben. Langjähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Aufdruck **Dotter** sind echt, alles andere werllose Nachahmungen. Göt zu haben in der **Apothete Annaburg.**

Bisitenkarten

fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.



In dem gewaltigen Völkerringen unserer Tage beginnt ein neuer Abschnitt, den die Tätigkeit unserer U-Boote eingeleitet hat. Das ganze deutsche Volk steht mit tiefem Ernst und äußerster Entschlossenheit einmütig hinter den Männern, die diese scharfe Waffe mit staunenswertem Erfolge gegen den Feind führen.

Nun gilt es in gleicher Einheftigkeit diesen Helden den Dank abzustatten. Zu diesem Zwecke soll eine

U-Boot-Spende

als Gabe des ganzen deutschen Volkes dargebracht werden.

Deutsche aller Parteien und aller Berufe, legt Euer Scherflein für die U-Boot-Besatzungen und für andere Marineangehörige, die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, opferwillig nieder.

Die U-Boot-Spende wird für diese Besatzungen und für deren Familien verwendet werden.

Berlin, den 1. März 1917.

Ehren-Präsidium:

Dr. von Bethmann Hollweg, Reichskanzler. **Dr. v. Benedendorff und v. Hindenburg**, Generalfeldmarschall.

Präsidium:

Dr. Kaempf, Präsident des Reichstags, Vorsitzender. **Graf von Daudissin**, Admiral à la suite des Seeoffizier-Korps.
von Bülow, Generalfeldmarschall. **Zimmermann**, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Kreis Torgau:

Der Mobilmachungsausschuß vom Roten Kreuz in Kreise Torgau.

Deutscher Flotten-Verein. Deutsch-Öv. Frauenbund. Vaterländischer Frauen-Verein. Katholischer Männer und Frauen-Verein. Deutscher Kriegerbund. Landwirtschaftlicher Kreisverein. Die Lehrvereine. Die Turnvereine.

Bezügliche Sammlungen finden in der Zeit vom 1.—7. Juni d. Js. statt.

Erfurter Gemüse-Sämereien, Serabella, Thimothee, Kengras, Grasmischung zu haben bei **J. G. Hollmig's Sohn.**

frische See-Schollen empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Schreib- und Kopier-Tinte, Füllfeder-Tinte, Violette Salon-Tinte, rote, blaue und grüne Tinte, Stempel- u. Wäschefarbe, Ausziehfärbchen, Tischfarben, flüssigen Leim empfiehlt **Herrn. Steinbeiß.**

Kontobücher in allen Stärken und Miniaturen hält auf Lager **Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Wichtig für unsere Feldgrauen und für deren Verwandte und Freunde zu Hause.

Sehr schnell und mit täglich nur einstündiger Arbeitszeit lernt man ohne Lehrer nur durch Selbstunterricht mit Dr. Rosenhals' weltberühmt gewordenem Meisterchafts-System und der Gratisbeilage Separat-Ausgabe des Meisterchafts-Systems der Gedächtnis Kunst eine fremde Sprache, wie Französisch, Russisch, Polnisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Dänisch, Holländisch, Ungarisch, Lateinisch, Griechisch. Probelektion für eine jede Sprache wird gegen Einsendung von 1 Mark geliefert. Prospekte und Anerkennungen gratis. Wer durch Selbstunterricht eine fremde Sprache wirklich sprechen, lesen und schreiben lernen will, bediene sich nur des Dr. Rosenhals'schen Meisterchafts-Systems.

Rosenhals'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig 13.

Glückwunschkarten

zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl **Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Am Freitag, den 1. Juni, fällt meine Sprechstunde aus.
Dr. Schellhorn.

Ullstein-Bücher Wicking-u. Kronenbücher Enslin's Markbände

Tornister-Humor, Hindenburg-Anekdoten und anderes sind vorrätig. Nicht am Lager habende Bücher werden schnellstens besorgt.

H. Steinbeiß, Buchhandlung.

Schwed. Weizklee, Zukarnattklee, Futter-Runkelrüben, Oberndorfer und Esendorfer, Serabella, Thimothee, Weizenmischung für feuchten u. trockenen Boden, Niesenspörgel

empfeht **J. G. Fritzsche.**

**„Globol“
Mottenpulver**

in Beuteln zu 15 Pfg. empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Schmidt's Zahnpraxis

Jessen, Telefon Nr. 91
Sprechst. 9—12, 2—4, Sonnt. 9—12 Uhr
Mittwochs geschlossen.
Königlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren hohler Zähne. **Beste** Behandlung für Landkranken-kassen Torgau.

Martha Hoffmann

Friß Pfeifer

Verlobte

Annaburg Bergwitz

Künftigen 1917.



Heute vormittag verschied plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau verw. Kaufmann

Sophie Reich
geb. Freyer

im 62. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrußt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Annaburg, den 28. Mai 1917.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen

Anna Schröter

sagen wir Allen unseren tiefempfindenen Dank. Zugleich sprechen wir allen Denjenigen, welche unserer lieben Dahingeshiedenen während ihrer langen Leidenszeit tröstend zur Seite standen, ganz besonders den jungen Damen für die der Verstorbenen bezeugten Ehrungen und den erhebenden Gesang unseren innigsten Dank aus.

Altona und Annaburg, 27. Mai 1917.

Gottfried Schröter.

Herm. Leppin und Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Restamezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

No. 43

Wittwoch, den 30. Mai 1917.

21. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Betr. Gemüskonserven.

Vom Bevollmächtigten des Reichskanzlers sind nachstehende Preise für Herbstgemüse in luftdicht verschlossenen Behältnissen festgesetzt worden:

Warengattung	Erzeugerhöchstpreis für die 1/2 Dose	Kleinhandelshöchstpreis für die 1/2 Dose
Kartotten, extra kleine	Mk. 1.—	Mk. 1.25
kleine	—80	1.—
junge	—68	—88
geschnittene	—64	—82
Reisfischl.	—61	—78
Rotkohl und Wirsingfischl.	—75	—95
Braunkohl	—62	—80
Rotkohl	1.25	1.55
Blumenkohl	1.35	1.65
Kohlrabi	—70	—90
Kohlrabi, ganze Köpfe	—90	1.15
Sellerie	—95	1.20
Spinat	—71	—90
Steinpilze	1.72	2.—
Stedrüben	—62	—80
Pflückerlinge	1.30	1.60

Diese Preise sind Höchstpreise. Fabrikanten und Händler, die in der Lage sind, bei einem angemessenen Gewinn zu geringeren als bei hier angegebenen Preisen ihre Waren zu verkaufen, sind hierzu verpflichtet.

Wegen der größeren und kleineren Packungen gelten folgende Bestimmungen:

- Erzeugerhöchstpreise: Bei den Waren, für die der Erzeugerhöchstpreis nicht mehr als 75 Pf. beträgt, kostet die 1/2 Dose die Hälfte der 1/2 Dose zuzüglich 7 Pf., die 1/4 Dose das Eineinhalbfache der 1/2 Dose weniger 1 Pf., die 1/2 Dose das Doppelte der 1/2 Dose weniger 3 Pf., die 2/3 Dose das Zweieinhalbfache der 1/2 Dose weniger 5 Pf.
- Bei den Waren, bei denen der Erzeugerhöchstpreis mehr als 75 Pf. beträgt, kostet die 1/2 Dose die Hälfte der 1/2 Dose zuzüglich 7 Pf., die 1/4 Dose das Eineinhalbfache der 1/2 Dose weniger 2 Pf., die 1/2 Dose das Doppelte der 1/2 Dose weniger 5 Pf., die 2/3 Dose das Zweieinhalbfache der 1/2 Dose weniger 8 Pf.

b) Kleinhandelshöchstpreise: Auf die größeren und kleineren Packungen dürfen folgende festen Zuschläge gemacht werden:

50 Pf. beträgt	12 Pf.
60 " "	15 "
70 " "	17 "
80 " "	20 "
90 " "	22 "
1.00 Mk.	25 "
1.35 " "	28 "
1.70 " "	35 "
2.10 " "	40 "
2.50 " "	45 "
3.00 " "	50 "

Bei den Dosen über 3.00 Mk. darf ein fester Zuschlag von nicht mehr als 55 Pfennig genommen werden.

Die Gemüsbetriebe, die Gemüskonserven und Fischkonserven im Kleinhandel vertreiben, sind verpflichtet, in ihren Geschäftsräumen die Preise der Gemüskonserven zum Aushang zu bringen. Vorbrüche hierfür können von uns bezogen werden.

Braunschweig, den 9. April 1917.

Gemüskonserven-Kriegsgesellschaft
mit beschr. Haftung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß nach § 18 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1890 mit Geldstrafe bis 150 Mark oder mit Haft bestraft wird, wer Gartenränder, Feldränder oder andere Bodenzerstreuungen aus Gartenanlagen aller Art, Obstanlagen, Baum- und Gehäusen, Wiesen, Weiden, Plätzen, Gewässern, Wegen oder Gräben entfernt.

Der Verstoß der Anwendung und die Begünstigung in Beziehung auf eine Entwendung wird mit der vollen Strafe der Entwendung bestraft.

Nachdrücklich wird darauf hingewiesen, daß Eltern und Erzieher für die Straftaten der Kinder haftbar sind. Annaburg, den 25. Mai 1917.

Der Amts-Vorsteher.

J. B. Schaefer.

Der Weltkrieg.

Von den Kriegshauptplätzen.

Nach den neuesten Berichten vom westlichen Kriegshauptplatze endeten die schweren Kämpfe bei Loos damit, daß die Engländer aus den deutschen Gräben, in welchen sie einbringungen waren, vollständig zurückgeworfen wurden. Es wurden dabei auch eine größere Anzahl Engländer gefangen genommen und Maschinengewehre erbeutet. An der Aisne und zwar am Chemin des Dames und westlich und südlich von Pargny gelang es deutschen Sturmtruppen, die westlichen Fronten bei Weckenburgern, in französischer Richtung vorzudringen.

Die französischen Truppen sind dabei durch die deutsche Artillerie und die Maschinengewehre sehr geschwächt worden. In der Nähe von Pargny gelang es den deutschen Truppen, die französischen Angriffe abzuwehren und die Feinde zu verjagen.

Die deutschen Truppen sind an einem Punkt bei Pargny herangekommen und haben die Feinde in die Flucht getrieben. Die deutschen Truppen sind an diesem Punkt bei Pargny herangekommen und haben die Feinde in die Flucht getrieben.

Die deutschen Truppen sind an diesem Punkt bei Pargny herangekommen und haben die Feinde in die Flucht getrieben. Die deutschen Truppen sind an diesem Punkt bei Pargny herangekommen und haben die Feinde in die Flucht getrieben.

Die deutschen Truppen sind an diesem Punkt bei Pargny herangekommen und haben die Feinde in die Flucht getrieben. Die deutschen Truppen sind an diesem Punkt bei Pargny herangekommen und haben die Feinde in die Flucht getrieben.

Die deutschen Truppen sind an diesem Punkt bei Pargny herangekommen und haben die Feinde in die Flucht getrieben. Die deutschen Truppen sind an diesem Punkt bei Pargny herangekommen und haben die Feinde in die Flucht getrieben.

Die deutschen Truppen sind an diesem Punkt bei Pargny herangekommen und haben die Feinde in die Flucht getrieben. Die deutschen Truppen sind an diesem Punkt bei Pargny herangekommen und haben die Feinde in die Flucht getrieben.

Die deutschen Truppen sind an diesem Punkt bei Pargny herangekommen und haben die Feinde in die Flucht getrieben. Die deutschen Truppen sind an diesem Punkt bei Pargny herangekommen und haben die Feinde in die Flucht getrieben.

Die deutschen Truppen sind an diesem Punkt bei Pargny herangekommen und haben die Feinde in die Flucht getrieben. Die deutschen Truppen sind an diesem Punkt bei Pargny herangekommen und haben die Feinde in die Flucht getrieben.

fiziere und über 7000 Mann gestiegen. Insgesamt wurden seit Beginn der 10. Jangschlacht über 13000 unverwundete Italiener an Gefangenen eingebracht.

Neue deutsche U-Boots-Erfolge.

Nach dem neuesten Berichte des Admiralsstabes haben die deutschen U-Boote im Atlantischen Ozean, im Englischen Kanal und in der Nordsee wiederum an Schiffsraum 19 200 Tonnen versenkt.

Erfolgreicher Luftangriff auf Südengland.

Berlin, 25. Mai. Eines unserer Marinefliegergeschwader unter Führung des Korvettenkapitäns Straßer hat in der Nacht vom 23. zum 24. Mai die besetzten Plätze Südenglands: London, Sheerness, Harwich und Norwich mit Erfolg angegriffen. Alle Luftschiffe sind trotz der vervollkommensten feindlichen Abwehrmaßnahmen ohne Verluste und Beschädigungen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Erfolge unserer Seekreuzkräfte.

Berlin, 25. Mai. 1) Am 25. Mai wurden an der kanarischen Küste 2 feindliche Flugzeuge durch Marineflugzeuge zum Absturz gebracht. Am Morgen des 26. Mai trafen 3 unserer kanarischen Seeflugzeuge vor der französischen Küste auf ein Geschwader von 4 französischen Flugbooten und schossen alle vier in wenigen Minuten ab. Von ihren Besatzungen konnten vier Offiziere und zwei Unteroffiziere geborgen werden. Die übrigen Anflisten sind ertrunken. Obwohl unsere bei der Bergung beschäftigten Torpedoboote durch feindliche Seekreuzkräfte gefährdet wurden, konnte ein französisches Flugboot unbeschädigt eingebracht werden. Die übrigen 3 sind vollständig zerstört. Keines unserer Torpedoboote ist beschädigt worden.

2) eines unserer U-Boote hat am 25. Mai in den Hoorden das englische Wasserflugzeug „No. 9060“ abgeschossen und 2 Insassen als Gefangene eingebracht.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der Seekrieg.

In den Berichten des Admiralsstabes über die Verletzung von Schiffen finden sich, soweit dies nach Lage der Sache festgestellt werden konnte, auch Angaben über die Ladung des verletzten Schiffes. Wenn auch diese Zahlen teilweise absolut sehr hoch erscheinen, so vermag der Wert die Bedeutung der als vernichtet gemeldeten Vorräte häufig nicht in vollem Umfange zu erkennen. So wurde gemeldet, daß Ende März der Dampfer „Motorna“ im Kanal verlegt wurde; dieser führte, wie jetzt festgestellt wurde, 100 000 Stück geschlachtetes Vieh aus Aufrakten mit sich, eine Zahl, die gewiß schon absolut genommen, außerordentlich hoch erscheint. Die volle Bedeutung der Verletzung dieser englischen Fleischzufuhr ergibt sich aus einer Nachricht der „Morning Post“ vom 14. Mai, monach für den Monat Mai 1917 mit einem Wirtsansport von insgesamt 300 000 Stück Fleisch (zu je 60 Pfund) gerechnet wurde. Mit dem einen Dampfer ist demnach ein Drittel von dem vernichtet worden, was überhaupt in einem Monat nach England verschifft werden kann!

Die Erbitterung gegen England.

Von besonderer russischer Seite in der Schweiz wird in den Neuen Züricher Nachrichten mitgeteilt, daß nach den neuesten in der Schweiz eintreffenden Berichten aus Rußland die Erbitterung des Volkes gegen die Engländer und Amerikaner teil-

